

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. in die dreiwöchige Zeit oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 37.

Donnerstag, den 30. März.

1865.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das zweite Quartal des „Calwer Wochenblatts“, welches wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, erscheint. Abonnementpreis für die Stadt (ohne Trägerlohn) 30 fr., im Bezirk (mit Lieferungsgebühr) 34 fr., sonst in ganz Württemberg 38 fr. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen in möglichster Eile bei den Postboten oder den nächstgelegenen Poststellen zu machen; für hier kann täglich abonniert werden bei der

## Oesterreichische Sechser

wechselt mit Agio ein

Ferd. Georgii.

## Oberknecht-Gesuch.

Ein in allen landwirthschaftlichen Arbeiten erfahrener Mensch, der gute Zeugnisse über Fleiß und Soldat aufweisen und dem mit Ruhe die Aufsicht über die Feldarbeiten anvertraut werden kann, findet sogleich oder bis Georgii einen Platz mit sehr gutem Lohn; wo? sagt die Red. 211.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw

### Auswanderung.

Rosine Charlotte Dorothea Müller, ledig, von hier, wandert nach Donaueschingen, im Großherzogthum Baden, aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 28. März 1865.

A. Oberamt.  
Schippert.

212

Calw

### Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den gestorbenen Schmied Ernst Friedrich Reinhardt von hier sind binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 24. März 1865.

A. Gerichtsnotar.  
Gehring.

Calw

### Bau-Arbeiten.

Am nächsten

Montag, den 3. April 1865,

Vormittags 11 Uhr,

kommen auf dem Rathhause folgende Bauarbeiten zur Veraktordirung:

- 1) die Herstellung einer Umfriedigungsmauer auf dem Kirchhof, Kostenvoranschlag 450 fl.
- 2) Sämmtliche zu Aufstellung des eiserne Stegs über die Nagold in der Badgasse erforderlichen Nebenarbeiten, als Fertigung von Umzäunungen, Bedielung des Stegs, Planirungsarbeiten u., Kostenvoranschlag 411 fl.

Die Voranschläge und Affordrbedingungen können jeder Zeit auf dem Rathhause eingesehen werden.

Stadtschultheißenamt.  
Gaffner, A. B.

## Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt Laugenbreteln

211.

E. Dietlamm.

## Einladung.

Alle im Jahre 1835 Gebornen beiderlei Geschlechts versammeln sich nächsten Sonntag bei einem guten Glas Wein bei Bäcker Heugle auf der äußeren Brücke.

Mehrere 35r.

## Offenes Cibacher Bier

am Freitag Abend

Kübler zur Traube.

## Unsere Musterkarte

ist wieder mit den modernsten Frühjahrs- und Sommerstoffen, schwarzen Stoffen und einigen hochfeinen Tüchern in schwarz und ponce auf's Reichhaltigste ausgestattet. Auch haben wir eine Anzahl Alterer Dessins im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehlen uns unter Zusicherung ganz solider Waare auf's Angelegentlichste.

211.

Heiler & Klinger.

## Uracher Bleiche.

Ich besorge auch heuer wieder rohe Leinwand, Faden und Garn auf die Bleiche in Urach, und sehe vielen werthen Aufträgen entgegen. Der Bleichlohn ist 3 kr für die Elle.

Calw, im März 1865.

313.

Ferdinand Kaiser.

## Knecht-Gesuch.

Auf dem Bühlhof findet ein tüchtiger Knecht gegen guten Lohn einen Platz.

Calw.

## Lehrling.

Einem wohlverdienenden jungen Menschen nimmt in die Lehre

Friedrich Kentscher, Schuhm.

Dr. Franz Sauter's  
Moos-Pasten:

## Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden u. in Schwächeliden à 18 kr empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw

Apotheker Rnthardt.

NB. Zu nicht zu verwechseln mit nachgeverfälschten Bonbons u dgl.

A. Bad Trinach.

## Schöne Taubenpaare

sind als entbehrlich hieselbst zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Gärtner Caspar in der Krone daselbst wenden. 211.

## Tapeten-Empfehlung.

Meine Tapetenkarte, welche das Neueste bietet, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Gottlieb Widmayer,

211.

Sauter und Tapezier.

## Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 31. d. M.,

von Morgens 9 Uhr an,

findet in meiner Wohnung eine Fahrniß-Versteigerung gegen soviel baare Verablung statt, und kommt vor:

Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, worunter ein schöner Armoir, Kleiderkasten und Pfeilertische, ferner eine Stubenuhr neuerer Art, ein Kinderwägel und allgemeiner Hausrath.

Ludmacker Zahn.

## 6 Simri Säehaber

hat zu verkaufen

Adlerwirth Schwämmle  
in Oberkollach.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte  
**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Pakete zu 24 kr. Halbe Pakete zu 12 kr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei Herrn

Ferd. Georgii.

**Zeugniß.**

Senden Sie mir wieder 2 Pakete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit 5 Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon wieder im Zimmer auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Baiern), 26. Februar 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Calw.  
**Ankündigung.**

Freitag, den 31. dieß, Abends 8 Uhr, findet im

Saal des Gasthofs zum Rößle

vom Vorstand des deutschen Tempels, den Herren G. D. Hardegg und Chr. Hoffmann in Kirschenhardtshof, eine Besprechung über folgende Gegenstände statt:

- 1) das Mittel zur Vereinigung der Confessionen und Sekten,
- 2) die Lösung der socialen Fragen, namentlich der Arbeiterfrage,
- 3) die Kriegsfrage oder die Mittel zur Abschaffung der stehenden Heere und Wiederherstellung des Weltfriedens,

wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

S. C. Breisch.

**Eingefendet.**

Gegen den Artikel im Wochenblatt vom 28. dieß (von Gottl. Mayer in Simmorsheim) hat Einsender dieß zu erklären, daß frauzliche Louise Mayer, geb. Bauer, durchaus keine derartige Frau ist, die auf ihren Mann Schulden macht, indem sie in feinen bedrängten Verhältnissen lebt, und ist diese Einrückung bloß der kolossalen Einfalt ihres braven Ehegatten zuzuschreiben.

**Sinen jungen Menschen**

nimmt in die Lehre auf

2)!. Heldmaier, Schneider.

**Magd-Gesuch.**

Ein solides und fleißiges Mädchen vom Lande, die sich hauptsächlich dem **Milch-Verkauf** zu unterziehen hätte, findet an Georgii eine Stelle mit sehr gutem Lohn; wo? sagt die Redaktion. 2)1.

Letzten Freitag wurde von hier bis nach Althengstett

**ein Radschuh gefunden;**

der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei Moriz Volz, Postpater.

Calw.  
**Haus-Verkauf.**



Unterzeichneter bringt sein in der Vorstadt gelegenes Wohnhaus, angekauft für 1200 fl., am

Montag, den 3. April, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen werden, daß nach Umständen der Zuschlag sogleich erfolgt.  
König, Schuhmacher.

2)2. Altenstätt.

**Ein junger Mensch**

findet gegen billiges Lehrgeld eine Lehrstelle bei Schreiner Bod.

**Ein ordentliches Mädchen**

findet gegen guten Lohn sogleich oder bis Georgii einen Platz; bei wem? sagt die Redaktion. 2)2.

**Zwei Kühe,**



wovon die eine hochträchtig, sowie ein 1 1/2-jähriges Kalbel verkauft

Fröhnmüller, Pater

2)1. Calw.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind auf Georgii

**550 fl.**

zu 4 1/2 Prozent auszuleihen; bei wem? sagt die Redaktion.

Mödingen.

**160 fl. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Johannes Holzäpfel.

3)1. Zavelstein.

**230 fl. Pfleggeld**

leibt gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent sogleich aus

Lammwirth Rothfuß.

Calw. **Frucht-Preise** am 24. März 1865.

Getreide- Wartungen.	Vor- rigger Reß.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Ge- winn- iger Ver- kauf.	Im Reß gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen dem- rigen Dur- schnittsprei- se we- niger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen gem	—	200	200	178	22	5	30	5	24	5	18	961	6	10	—
Rogg "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	874	24	8	—
Dinkel	46	225	271	219	52	4	3	4	—	3	54	304	54	2	—
Haber	—	95	95	85	10	3	40	3	35	3	30	29	24	—	—
Bohnen	—	7	7	7	—	4	12	4	12	4	12	—	—	—	—
Summe	46	527	573	489	84	—	—	—	—	—	—	2169	48	—	—

Preis nach der früheren Brodtaxe: 4 Pfd. Kernenbrod 14 kr., dto. schwarzes 12 kr. Stadtschultheißenamt

**Frucht-Mittelpreise**  
auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 25. März. Weizen 5 fl. 4 kr. Kernen 5 fl. 18 kr. Dinkel 3 fl. 47 kr. Roggen 4 fl. 28 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 33 kr.

Freudenstadt, 18. März. Weizen 5 fl. 14 kr. Kernen 5 fl. 28 kr. Dinkel — fl. — kr. Roggen 4 fl. 18 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 36 kr.

Biberach, 22. März. Weizen — fl. — kr. Kernen 5 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 38 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste fl. 13 kr. Haber 3 fl. 36 kr.

Ulm, 18. März. Weizen — fl. — kr. Kernen 4 fl. 52 kr. Roggen 3 fl. 49 kr. Gerste 3 fl. 55 kr. Haber 3 fl. 21 kr.

Calw.  
**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**  
**Flachsban betreffend.**

Der Ausschuß des landwirthschaftl. Bezirksvereins hat in sei-

ner Sitzung am 21. Januar d. J. beschlossen, auch neuer wieder Preise für die Ablieferung von Rohflachs an die Fabrik des Herrn Münster in Freudenstadt auszusetzen. Im vorigen Jahre sind die ausgesetzten Preise nicht zur Vertheilung gekommen, weil der Meldungsstermin versäumt worden ist. In diesem Jahre nun soll



gar kein Meldungstermin gestellt werden, sondern es soll die Summe von **Fünzig Gulden** ohne vorausgegangene Anmeldung zu Prämien für diejenigen Producenten verwendet werden, welche Quantitäten von Flachstroh von mindestens 10 Ctr. an Hrn. Münster abliefern, und von diesem das Zeugniß beibringen, daß der abgelieferte Flach seiner Vorschrift gemäß behandelt worden ist. Ablieferungen von weniger als 10 Ctr. können nicht mit Preisen bedacht werden.

Hienach ergeht an die Güterbesitzer auf der Schwarzwaldfseite des Bezirks die Aufforderung zu möglichst ausgedehntem Flachsbau zum Zwecke der Ablieferung des Flachstrohs und werden insbesondere die betreffenden Schultheißenämter freundlich ersucht, Gegenwärtiges gehörig bekannt zu machen.

Calw, den 27. März 1865.

Der Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Schippert.

**Die Saulgauer Petition.**

Wie die Löhnung, so ist die Vergütung für die Urlaubreise der Soldaten bemessen, eine Vergütung so gering, daß die Verteidiger des Staats ohne neue Opfer ihrer Familien auf die Benützung der Staatsbahn zu verzichten hätten, zu deren Bau und Unterhaltung ihre Väter doch gleichmäßig mit allen anderen Staatsangehörigen beitragen müssen. Diese Härte gewinnt aber an Bedeutung, wenn man bedenkt, wie oftmals Soldaten mit Einberufungen geplagt werden, wie Fälle nicht selten sind, wo ein heute einberufener Soldat morgen entlassen, oft in wenigen Wochen wieder einberufen wird. Doch wozu diese traurige Wahrheit weiter erörtern, die Jedem bekannt ist, der den Leuten des Volks Auge und Ohr nicht absichtlich verschließt?

So beschränken wir uns denn auf die dringende Bitte:

„Hohe Ständeversammlung möge gegen die Kgl. Staatsregierung die Geneigtheit für eine entsprechende und genügende Erhöhung der Exigenz für Unterhaltung des gemeinen Soldaten und genügende Entschädigung der Urlaubreise derselben aussprechen.“

Wir können jedoch unsere Einrede nicht schließen, ohne noch einer schweren Belästigung zu gedenken, welcher der junge Mann ausgesetzt ist, den das Loos zu der Fahne ruft. Es ist ihm nämlich während der Zeit, in welcher er für den aktiven Dienst verpflichtet bleibt, also während 6 und zwar seinen besten Jahren, verboten, ohne Dispensation und Caution im Ausland seine Ausbildung, seinen Unterhalt zu suchen. Er ist während dieser langen Zeit, in den Jahren, wo es gerade und fast ausschließlich nur möglich wäre, sich vielseitige Kenntnisse für sein ganzes Leben zu sammeln, damit vielleicht sein ganzes Lebensglück zu gründen, auf die engen Grenzen seines Vaterlandes angewiesen.

Der oben angedeutete Weg der Dispensation und Caution kann von Manchen nicht betreten werden und hängt von den wechselnden Ansichten der Militärbehörde ab. Hier würde gewiß ohne Gefahr für die Verteidigung des Vaterlandes eine unendliche Erleichterung verschafft werden, wenn den auf Friedensdauer Beurlaubten gestattet wäre, ohne große Höflichkeiten mindestens in den deutschen Bundesstaaten zu reisen, die alle das gleiche Interesse haben, daß die einzelnen Kontingente der für ein Heer bestimmten Staaten vollzählig erhalten bleiben.

Bei dem so weit vorgeschrittenen Telegraphen- und Eisenbahnwesen wäre es ein Leichtes, die Betroffenen bei Bedarf in kürzester Zeit ihrem Regiment zuzuführen und wir erlauben uns daher die Bitte:

„Hohe Ständeversammlung möge die Ausdehnung der Reisebefugnisse der bemerkten Beurlaubten auf das Gebiet der deutschen Bundesstaaten bestens befürworten.“

Königliche Staatsregierung und Stände haben durch weitgehende Befoldungsaufbesserungen überall zu helfen gesucht, wo dieselben Hilfe für nötig hielten, nirgends ist aber dieselbe nötiger als hier, wo eine Ungleichheit in Vertheilung der größten Last, die eine Familie drücken kann, stattfindet, einer Last, die manchmal unerträglich wird.

Wir fürchten auch nicht dem Einwand zu begegnen, als ob

die angefohrnene Verwilligung den Staatsbürgern zu große Lasten auflege, denn wahrhaftig, diese Einwendung müßte die Ungerechtigkeit des bisherigen Systems erst recht ans Licht stellen, oder kann man 4000 Familien zumuthen, was man für sämtliche Staatsbürger als zu schwer hält? — kann man es diesen Familien zumuthen, die nebenbei noch auf lange Zeit die Hilfe eines Ernährers entbehren müssen?

Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die hohe Ständeversammlung wie die königliche Staatsregierung in der Gewährung unserer Bitte mindestens einen Anfang zur Beseitigung der Ungleichheit finden wird, womit das bisherige System einen Theil der Staatsangehörigen belastet, einen Anfang zu den Grundsätzen der Gerechtigkeit, die das beste Fundament der Staaten bildet und mit dieser Zuversicht verharren wir

ehrerbietig  
(folgen die Unterschriften).

**Literarisches.**

Graf Adelbert Bandissin, ebenso bekannt als Vorkämpfer für die Befreiung seiner Heimath, wie beliebt als Schriftsteller, gibt im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart unter dem Titel: „Schleswig-Holstein, Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahre 1864“ ein Werk heraus, das die allgemeine Beachtung im höchsten Grade verdient. Auf die dem Verfasser eigenthümliche, humoristische, höchst unterhaltende Weise werden wir mit dem letzten ruhmvoll beendeten Kriege, den Waffenthaten der Oesterreicher und Preußen, den Bedrückungen der Dänen, der Geschichte, den Verhältnissen und Gegenden des Landes und dem Charakter der Bevölkerung bekannt gemacht. Nur wirklich Interessantes, Originelles wird berührt, Unwesentliches übergangen, so daß wir mehr eine spannende Erzählung, als eine Beschreibung vor uns zu haben meinen, aber eben deshalb einen so überraschenden Total-Eindruck des Geschilderten erhalten, daß wir empfinden, erst durch die Lectüre dieses Werkes sei uns ein durchaus richtiges Bild der Herzogthümer, seiner Geschichte, Bewohner und Eigenthümlichkeiten geworden. Erwähnen wir hiezu noch den überaus reichen Bilderschmuck (das Werk soll circa 200 Illustrationen enthalten), welcher uns in werthvollen, künstlerischen Holzschnitten Alles veranschaulicht, was nur irgend das Interesse erwecken kann, so erhalten wir dadurch das Gesamtbild eines höchst werthvollen Werkes, wie es über den erwähnten Gegenstand noch nicht existirt, und ein würdiges Denkmal der wichtigsten Ereignisse, das verdient, in Jedermanns Hände zu kommen. Das lieferungsweise Erscheinen und der höchst billige Preis von nur 6 Sgr. oder 21 fr. rhein. pr. Heft macht die Anschaffung dieses Prachtwerkes selbst dem Unbemittelten leicht möglich.

Von „mehreren Bäckern“ kam der Redaktion d. Bl. eine Erwiderung auf den Artikel in No. 32 des Wochenblatts, „bisherige Erfolge der Freigebung der Brodtaxe“ betreffend, welchen sie als gegen die hiesigen Bäder gerichtet betrachten, zu, worin sie die Folgerung des Artikels, daß der ganze Vortheil des gegenwärtigen beträchtlichen Getreideabschlages lediglich den Bäckern, nicht aber dem konsumirenden Publikum zu gut komme, für einen Irrthum erklären, indem sämtliche hiesige Bäder seit Aufhebung der Taxe die Preise nie anders gestellt haben, als sie sich nach dem Tax-Regulativ und den jeweiligen Schrannenergebnissen stellen, was auch eine Vergleichung mit den amtlich bekannt gemachten Brodtpreisen ergebe, daß also der Fruchtabschlag stets dem Publikum zu gut komme. — Von dieser Erwiderung der Bäder Kenntniß gebend, sieht sich die Redaktion veranlaßt, zu erklären, daß auch der Schluß der Bäder, daß die Folgerungen des Artikels gegen die hiesigen Bäder gerichtet sei, unrichtig ist, indem der ganze Artikel sammt seinen Schlußfolgerungen einem andern Blatte entnommen wurde, zum Beweis, wie die Freigebung der Taxen oft nicht im Interesse des Publikums liegt; und wer weiß, ob unsere Brodtpreise im richtigen Verhältniß zu den Fruchtpreisen stünden, wenn nicht die anerkennenswerthe Anordnung getroffen wäre, daß die Taxe nach dem früheren Regulativ berechnet und amtlich veröffentlicht wird.



**Tagesneuigkeiten.**

× Calw. Am letzten Montag sind an den Abgeordneten Hrn. Stadtschultheiß Schuldt die beiden Petitionen an die Kammer der Abgeordneten um Revision der Verfassung und um Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher abgegangen. Dieselben haben Unterschriften erhalten, wie folgt:

1) Die Petition um Revision der Verfassung:		2) Die Petition um Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher:	
von Calw	231	von Calw	209
„ Neuhengstett u. Möttlingen	58	„ Neuhengstett u. Möttlingen	56
„ Neubulach	54	„ Neubulach	56
„ Simmozheim	83	„ Simmozheim	83
„ Stammheim	102	„ Stammheim	130
„ Oberhangstett und Liebelsberg	58	„ Oberhangstett und Liebelsberg	60
„ Althengstett	31	„ Althengstett	25
„ Deckenpfronn	150	„ Deckenpfronn	125
„ Liebenzell	56	„ Liebenzell	58
„ Unterreichenbach	32	„ Unterreichenbach	34
„ Ostelsheim	10	„ Ostelsheim	5
„ Gchingen	90	„ Gchingen	90
	955		904

Aus dem Oberamt Göppingen ist, wie der Gradaus meldet, eine Petition um Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher mit ca. 1600 Unterschriften an die Kammer abgegangen und es ist kaum anzunehmen, daß Stimmen aus dem Volke, wenn sie in so imposanter Zahl auftreten, in der Kammer spurlos verhallen werden. Der, wie es heißt, in Välle darüber zu erwartenden Verhandlung wird mit großer Spannung von beiden Seiten entgegesehen, von den Freunden, wie von den Feinden der Sache und gelingt es auch im Augenblicke noch nicht, die Frage zur erwünschten Entscheidung zu bringen, so wird sich das württembergische Volk mit der ihm eigenen Geduld und Fähigkeit trösten, mit der es schon Manches erreicht hat, was für den Augenblick unerreichbar schien.

— Stuttgart, 24 März. (126. Sitzung der Kammer der Abgeordneten) Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Verathung des Berichtes der Finanzkommission über die Restverwaltung. Bezüglich der Ausgabe von 26,476 fl. 21 kr. für Anlegung eines Eisenbergwerks in Ruchen, Oberamts Geislingen, beantragt Idler, die Regierung zu ersuchen, diese Ausgabe der Kammer zu nachträglicher Bewilligung vorzulegen, was auch genehmigt wird. Steinbeis nimmt Veranlassung, den Ministertisch zu fragen, ob Württemberg nicht auch Eisensteine in das Ausland verkaufe? Staatsrath v. Renner entgegnet, daß bis jetzt unsere Hüttenwerke alles gewonnene Erz allein verbrauchen. Steinbeis empfiehlt diesen Gegenstand der Aufmerksamkeit des Chefs des Finanzwesens, weil wir durch eine Eisenerzexport nach dem Rhein den doppelten Vortheil hätten, Steinkohlen als Retoursfracht zu erhalten. Zu weiteren Bemerkungen gibt dieser Bericht keine Veranlassung und die Kammer geht zu dem Berichte der Finanzkommission über den Etat des Finanzministeriums über. Für Besoldungen werden jährlich 265,400 fl. ausgeworfen, nämlich für den Minister 9000 fl., für 6 Direktoren 17,400 fl., für 3 Oberfinanzräthe 7700 fl., für 27 Collegialräthe 57,700 fl., für 7 Assessoren 9300 fl., für 2 Staatskassiere 4600 fl., für 2 Staatskassierkontroleure 3000 fl., für 101 Expedienten 128,800 fl., für 10 Kanzlisten 8000 fl., für 18 Kopisten 11,700 fl., für Kanzleiauswärter und Kanzleidiener 8400 fl. Groß beantragt, für das erste Jahr nur 5000 fl. für die Besoldung des Ministers zu bewilligen, fällt aber hiemit durch, dagegen wird der Antrag Cavallo's für Expedienten nur 125,800 fl. zu genehmigen, angenommen; alle übrigen Positionen werden nach der Regierungsvorlage bewilligt. Für Kanzleikosten werden 35,730 fl. jährlich ausgeworfen, die Kammer bewilligt im Einverständniß mit dem Chef des Finanzdepartements 32,780 fl. Für gewöhnliche Gebäudeaufbesserungen werden jährlich 230,000 fl., für Neubauten und Hauptreparaturen 225,000 fl., für Besoldungen und Reiseloßen der Le-

zirksbaubeamten 25,800 fl., für Reisen anderer Finanzbeamten wegen Bauwesen 3800 fl. verlangt und unbeanstandet bewilligt. Für Herstellung des Grundsteuerkatasters werden für die 3 Jahre 131,854 fl. 40 kr. ausgeworfen. Diese Position gibt Veranlassung zu scharfer Kritik unseres Steuerwesens. Der Antrag Troll's: die Kammer wolle 1) die dringende Bitte an die Regierung richten, sie möchte die Herstellung eines definitiven Steuerkatasters, insbesondere aber eines definitiven Grundsteuerkatasters einleiten und durchführen; 2) gegen die Regierung die Geneigtheit aussprechen, wegen Bestreitung der Kosten eine entsprechende Summe aus den Mitteln der Restverwaltung zu verwilligen, wird mit großer Mehrheit angenommen, und schließlich die Exigenz verwilligt. Hölder hat den Chef des Finanzdepartements namentlich auf die große Mehrheit der gegenwärtigen Gewerbesteuererhebung aufmerksam gemacht. Für periodische Katastrerevisionen werden auf die drei Etatsjahre 10,430 fl. verlangt und bewilligt.

— Stuttgart, 27 März. Die Katastrophe der Gasexplosion in der Gslinger Straße am 19. Febr. hat nachträglich noch ein viertes Opfer gefordert. Der 13jährige, neben seiner todtten Mutter aus dem Schutt herausgegrabene Sohn des Hauseigenthümers, ist vergestern, nach fünfjähriger Verpflegung in der Orphananstalt den Folgen seiner zahlreichen und schweren Verwandungen erlegen.

— Frankfurt, 27. März. In der 10. Bundestagssitzung wurde von Baiern, Sachsen und Hessen-Darmstadt folgender Antrag gestellt: 1) Hohe Bundesversammlung wolle unter Vorbehalt weiterer Beschlußfassung die vertrauensvolle Erwartung aussprechen, es werde den höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen gefallen, dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein Sonderburg-Augustenburg das Herzogthum Holstein in eigene Verwaltung nunmehr zu übergeben, bezüglich der wegen des Herzogthums Laucenburg aber unter ihnen getroffenen Vereinbarungen der Bundesversammlung Eröffnung zugeben zu lassen. 2) Hohe Bundesversammlung wolle über diesen Antrag binnen 8 Tagen abstimmen. Gegen 2) stimmten Hannover, Kurhessen, Mecklenburg 15. und 17. Stimme. (St. A.)

— Wien, 27. März. Rußland und die Niederlande haben die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge angezeigt. Rußland. Nach Berichten aus den östlichen russischen Gouvernements ist die sibirische Pest im steten Zunehmen. Der Distrikt Waldaj ist total ausgestorben. Um Petersburg wird eine Sanitätelinie gezogen.

Amerika Newyork, 16. März. Die Besetzung von Fetterville durch Sherman bestätigt sich. Er rückte nördlich vor, Schofield besetzte Ringston. Sheridan zerstörte die Eisenbahnen bei Lynchburg. Es wird versichert, Sheridan stehe 20 Meilen von Richmond. Die Räumung Richmonds wird erwartet. Davis kündigte an, er habe eine Mittheilung an den Kongreß zu machen; der Schluß des Kongreßes wurde vertagt.

Bei der strengen Kälte der letzten Wochen und der langen Dauer des dickjährigen Winters begegnet man vielfach der Ansicht, daß dieß eine sehr seltene Erscheinung und eine Kälte von —9,3 —11,2 und —11,6 °R., wie wir sie den 24., beziehungsweise 29. und 21. März 1865 beobachteten, in der guten Stadt Calw etwas ganz Unerhörtes sei, und doch beweisen uns die in dieser Stadt seit Ende des 18. Jahrhunderts angestellten regelmäßigen Witterungsbeobachtungen das Gegentheil. Eine Kälte von —9° R. bis —17,5° R. kam im Monat März in Calw in den Jahren 1800—1864 nicht weniger als 48 Mal zur Beobachtung. Die größte Zahl solcher Tage, an denen das Thermometer unter —9° R. herabsank, kam vor in den Jahren 1847, 1850, 1852 und 1860 mit je 3 Tagen zwischen —9 und —15,4, jener 1804, wo das Thermometer 4 Mal zwischen —9 und —14° R. stand, endlich im Lenzmond 1845, wo die Kälte an 11 Tagen zwischen —9 und —17,3° R. wechselte; den niedrigsten Stand, der im März der Jahre 1800—1865 beobachtet wurde, zeigte das Thermometer den 3. März 1851 mit —17,5° R. Was schließlich den April betrifft, so war der kälteste Tag dieses Monats im laufenden Jahrhundert in Calw der 6. April 1809 mit —8 1/2 ° R.

